

# memo:

## Termine für 1997

Stand: 21.06.1997

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

<b>Chorferien</b>			
Mittwoch	30. Juli	letzte Probe vor den Ferien	
Mittwoch	03. September	erste Probe nach den Ferien	
Freit./Samst	19./20.09.	Probenstage	Schule
Samstag	11. Oktober	Liederabend	Bauernheim

### Freiwillige Termine:

Samstag	02. August	Seefest (mit Shanty-Chor Lich)	Inheiden
---------	------------	-----------------------------------	----------

### Geplante Vorhaben:

Sonntag	07. Dez.	17.00 Uhr	eigenes Adventskonzert (unter Vorbehalt)	
Dezember			weiteres Adventskonzert (unter Vorbehalt)	
Dezember			Auftritte in Kliniken	
Sa/So	20./21. Dez.		Weihnachtsmarkt	Bad Nauheim

### Interessante Termine:

Samstag	05. Juli und		A Capella Festival	Hessenpark
Sonntag	06. Juli		„Vocal Pur“	
Samstag	12. Juli	19.00 Uhr	Gesang im Grünen	Rathaussaal Laubach
u. Sonntag	13. Juli	20.00 Uhr	Marburger Bachechor	Schloß Marburg
Dienstag	15. Juli	20.00 Uhr	Romanzen und Balladen der Romantik	Burgruine
Freitag	05. Sept.	20.00 Uhr	MatzSingers	Münzenberg
Samstag	27. Sept.	20.00 Uhr	MatzSingers	Marienkirche
				Bürgerhaus Altenstadt



Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.

# Regenbogen Presse



## Das Neue Logo

Schon wieder ein neues Gesicht!? Werden sich viele wundern. Aber wir passen uns nur dem neuen Vereinslogo an.

Im Vorstand und mit den Leuten die die Plakate mitgestalten, haben wir uns überlegt, daß wir bei der Plakatgestaltung den Wiedererkennungseffekt ausnützen sollten. Es wurde also ein Plakatrahmen gestaltet, der immer wieder verwendet werden kann. Daraus ergab sich fast zwangsläufig, daß das Vereinslogo aktualisiert wurde. Unser Briefpapier wurde angepaßt, und so liegt es nahe auch die Titelseite unserer Regenbogen Presse zu überarbeiten. Wir sind natürlich an Eurer Meinung zu unserem neuen Gesicht interessiert.

## Der Mai ist gekommen ....

1.5.97 Nicht Michaels Pro- phezeiung folgend ist eine recht illustre Chorwander- gruppe ausgewandert, son- dern frisch, fröhlich und frei durch das Vogeltal „lust- wandelt“.

Aufgrund der 18 km lan- gen Wegstrecke, die für un- sere ganz kleinen Chorfreun- de doch ziemlich anstren- gend war, bin ich mit Fränzi erst ab dem „Georgenhof“ dazugestoßen. Völlig aus- geruht und mit einem Eis gestärkt, führten wir die doch schon teilweise abge- schlafte Truppe weiter.

Erst bei der nächsten Rast bemerkten wir, daß wohl das Ambiente des Gasthofes auf einige unserer Wanderer einen so tollen Eindruck machte, daß sie gleich dort blieben und auch wegen vereinzelter Fußprobleme

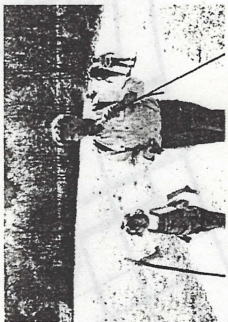
verteilt in dieselben ein schneller Transport zu dem Propellerstübchen möglich war.

Dort war es natürlich bei kühlen Getränken, Gutem vom Grill, grünem Nudelsalat, Eis und Kaffee ein Leichtes, einen so schönen, sonnigen Tag ausklingen zu lassen.

Alles in allem war es wieder eine gelungene Sache, und ganz Klasse fand ich, daß einige „Neue“ mit- gekommen waren, denn ger- ade bei solchen Aktivitäten lernt man am besten und einfachsten unsere Mann- schaft kennen

meint

Ulla 7c.



einen „leicht“ verkürzten Weg zu unserem Endpunkt bevorzugten.

Für den großen Rest der Truppe ging es weiter durch Wald und Feld, vorbei an einer herrlichen kleinen Kapelle, vor der die Bänke uns nochmals zu einer kleinen Rast verleiteten.

Der letzte Teil der Wan- derung endete mit einer ech- ten Überraschung, besonders für Ulla Ho., denn wider Erwartung standen ver- schiedene Autos am Park- platz „Vogeltal“, so daß gut

## // Scherzo II

### 2. Wolfgang Amadeus Mozart ( 27. 1. 1756 - 5. 12. 1791 )

Ein junger Mensch fragte Mozart um Rat, wie er schnellere Fortschritte im Komponieren machen könnte. Mozart riet ihm, zunächst fleißig zu studieren.

„Sie selbst haben doch auch schon mit zwölf Jahren komponiert.“

„Aber ich habe auch keinen gefragt, wie ich 's machen soll.“

Mozart überreichte Kaiser Josef II. die Partitur zur „Entführung aus dem Serail“. Kopschüttelnd blätterte der Kaiser darin. „Schwierig, schwierig, lieber Mozart, gewaltig viel Noten.“ Mozart erwiderte: „Genau so viel wie nötig sind, Majestät.“

Im Freundeskreis schloß Mozart einmal eine Wette ab, er könne einen Akkord spielen, den niemand greifen könne. Schnell warf er ihn aufs Papier: Weit auseinander hatte die rechte und linke Hand mit vier Fingern zu greifen und in der Mitte stand eine einzelne verlorene Note. Angesichts dieser Unmöglichkeit gaben Mozarts Freunde die Wette verloren; er aber eilte ans Klavier, schlug den Akkord mit beiden Händen an und drückte die mittlere Taste mit der Nase nieder. Er hatte die Wette gewonnen.

## Musikalische Erinnerungen

Es ist wieder einmal so weit. Die nächste Ausgabe der Regenbogen- presse ist fäl- lig.



Seit dem letzten Exemplar hat sich viel ereignet. Die Maiwanderung, der Jazzchor aus Freiburg war da, der Probenstag, gestaltet von Angela und Martin, die Matinee und den Sonntag darauf gleich der Konzert- nachmittag der Bad Nauhei- kuranlage. Für jeden von uns sind diese Ereignisse mit Erinnerungen verbunden. Mich hat der Probenstag und unsere Matinee sehr beein- druckt. Angela begeisterte mich durch ihr schauspieler- sches Talent, und die Tips hinsichtlich der Aussprache und der Betonung waren einfach Klasse.

Vieles, was ich am Proben- tag gelernt habe, konnte ich während dem Singen bei der Matinee umsetzen. Es war ein gutes Gefühl.

Gut eingesungen machte ich mich nach dem Probenstag, also am 30.5.1997 auf den Weg nach Freiburg. Wie ihr sicher wißt, ist meine Begei- sterung für den Jazzchor be-

sonders groß. Da sie sich von Konzert zu Konzert gesteigert hat, habe ich mit Bertrand einen Termin für ein Vorsingen vereinbart. Ungefähr eine halbe Stunde wurde ich geprüft. Rhythmi- sche Übungen, Tonfolgen

nachsingens, vom Notenblatt singens und einige andere knifflige Übungen waren gefragt. Das Resultat? Leider nicht bestanden. Falls es mir jedoch weiterhin keine Ruhe läßt kann ich mich durch intensives Stimm- und Rhythmustraining vorberei- ten und nochmals einen Termin zum Vorsingen be- kommen. Trotzdem ver- brachte ich noch einige schöne Stunden in Freiburg und kam in den Genuß, zwei Lieder kennenzulernen, wel- che bei dem Zeltfestival ge- sungen werden. Das eine Lied ist auf französisch und handelt von jemandem, der verzweifelt seinen Korken- zieher sucht. Ein sehr lebens- frohes Lied, wäre sicher auch etwas für uns. Das zweite Lied ist ein russisches Lied, ein ganz anderes Feeling, aber wunderschön. Das Kon- zert am 12. Juli wird be- stimmen ein Genuß, da auch die Preisträger von den letz- ten Zeltfestivals mitmachen. Vielleicht bekommen ja noch

einige von Euch Lust mit- zufahren.

Beim Chortag der Bad Nau- heimer Chöre standen Georg und ich zusammen und rede- ten über die neue Presse. Da kam ein Mann auf uns zu und fragte uns, ob wir nicht zum Regenbogenchor gehö- ren würden. Mit stolzer Brust bejahten wir es und kamen mit ihm ins Gespräch. Er erzählte uns, daß er am letz- ten Sonntag bei unserer Ma- tinee gewesen ist. Es hat ihm sehr gut gefallen. Ein Lied, so sagte er, sei bestimmt be- sonders schwer gewesen, der Titel war ihm jedoch entfal- len. Georg, der Mann für alle Fälle, holte das Programm von der Matinee heraus und was meint Ihr, welches Lied es wohl war? Gebt Euren Tip bitte bis 16. Juli bei Georg oder mir ab, natürlich mit Absender. Vielleicht klappt es diesmal mit einem Ständ- chen für die Gewinner.

Der Kurgast sprach noch eine Weile mit Georg und fragte, ob wir heute auch sin- gen würden. Als wir es be- stätigten sagte er: „DANN lohnt es sich zu bleiben.“ Ist doch toll, oder?

Harin

### Raucher

Der Dirigent bemerkt, daß einer seiner Bässe während der Probe eine Zigarette raucht. „Ich hatte doch gesagt, daß während des Singens nicht geraucht werden soll!“ „Singe ich denn?“

## „Summer is acoming in“

8. Juni Die Vorbereitung ist ja wiederum super gelaufen. Inzwischen haben wir einige Routine darin, ein Konzert zu veranstalten. Die Plakate werden verteilt, jede Menge Handzettel waren im Umlauf (die Kurverwaltung hatte alleine 500 Stück), nur die Zeitungen haben nicht so gespürt wie sonst. Ich muß wohl wieder die einzelnen Redaktionen persönlich aufsuchen, wie sonst immer. Dafür gab es in der Frankfurter Rundschau zwei kurze Ankündigungen untereinander. Jeder von uns hatte für unsere Veranstaltung gewonnen. Und so durften wir dann auch vor 150 Zuhörern auftreten. Für Sonntagvormittag ganz ordentlich. Das Auftreten war ja mehrfach gegeben, so daß wir optisch einen guten Eindruck gemacht haben.

Die Stücke AUS ANDEREN ZEITEN boten sich hervorragend für einige Gags an. Das von Mäusedoktor Martin Schubert verkaufte Pulver hat dann auch einige Wirkung gezeigt. Fielen doch die an den Sängerinnen und Sängern emporkrabbelnden Mäuse eine nach der anderen wie tot herunter. Susanne, Du hast die italienische Ansage des tierischen Contrapunktes souverän und überzeugend gebracht. Ich und auch andere aus dem Chor wurden darauf angesprochen, wie toll das war. Wie auch Eva, Monika und Martin, ihr wart sehr routiniert.

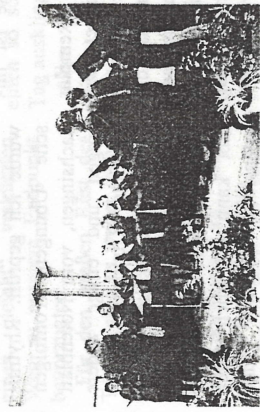
Unser wütender Abgang zur ersten Pause mit „Scho wieder was Neues lernen“ brachte uns diesmal nicht mehr so sehr aus dem Rhythmus wie beim letzten Mal.

Jedenfalls nicht allein lassen. Das ist zwar ehrenwert, aber Du kannst Dich ruhig auf Dein Solo konzentrieren. Es war ja alles richtig, wie Angela und Martin auch bestätigt haben, aber die Aufregung hat Dir etwas die Luft genommen. Dieses Stück mit Jürgens Solo wird auf jeden Fall fester Bestandteil unseres Programms.

Das erleichterte Tanzen und Winken zum Abschied war eine gute Idee, und es waren doch einigen von uns die Steine vom Herzen gefallen, nachdem alles so gut geklappt hat. Einen großen Beitrag hat dazu Angela vom Hoff mit dem Einsingprogramm geleistet. Es hat sich wiederum gezeigt, wie wichtig derartige Lockerungsübungen sind.

Auch wenn hinterher die Krone überlaufen war und ein großer Teil von Italiener ausweichen mußten, war es ein ringsum gelungenes Konzert. Ich freue mich schon auf die nächste eigene Veranstaltung. Ihr auch?

Aus ANDEREN GRÜNDEN wurden dann unsere Zuhörer in eine dunkle Kaschemme versetzt. ...und in die Spannung, da fällt ein Schuß; der kam auch Dank Jürgens auf dem Punkt. Die Veronika war ja wahnsinnig schnell, aber dadurch, daß wir fast alle auswendig gesungen haben, hatten wir die Lockerheit, um Martins Tempo auch mitmachen zu können. Nur leidet



## Über den Wolken....

Ist die Freiheit wirklich grenzenlos und Berlin ist absolut eine Reise wert. Das können Michel und ich seit vergangenem Pfingstwochenende nur bestätigen.

Begonnen hatte es am Freitag, wo wir uns am Flughafen schalter bei Antke verabschiedeten. Fand ich schon mal ganz toll, war es doch der Chor, der uns mit seinem Geburtstagsgeschenkscheck zu Michel's 40 sten Geburtstag einen Grundstock für die Reise ermöglichte.

Jetzt war es endlich soweit, ab in den Flieger, ins Hotel und die nächsten 72 Stunden Berlin „live“ erleben und das ohne Kids, was bei uns Herberbs wahrhaftig selten genug vorkommt.

So kam es dann auch, daß wir diese faszinierende Stadt Tag und Nacht durchforsteten. Kudamm, Kaffee Kranzler, Grunewald, Schloß Charlottenburg, Brandenbur-

ger Tor, Alexanderplatz, Europacenter, Kudorf und Berliner Bierladen, um nur einige bekannte Besonderheiten zu nennen.

Der Höhepunkt der Reise war jedoch am Sonntagabend. Schnieke zurechtmacht eilten wir neugierig in das Berliner Varieté „Wintergarten“ wo für uns zwei Plätze reserviert waren. Es war ein tolles Erlebnis. Varieté von Weltklasse, muß man wirklich sagen. Als dann noch der eine Künstler Michel auf die Bühne holte, um in einer gestellten Filmrolle den Mörder seines Nebenbuhlers zu spielen, konnte ich mich vor Lachen kaum mehr auf dem Stuhl halten. Er verkörperte diese Rolle so vorzüglich, daß die ca. 400 Zuschauer total begeistert waren. Ich hatte fast das Gefühl, man wollte ihn auf der Stelle engagieren und war sichtlich erleichtert, als

garantieren

Und daß wir den irgendwann abholen

er nach der Vorstellung wieder mit mir ins Hotel gehen durfte. Im Theater kann ja wohl jeder andere diesen Krimi spielen, aber bei uns Zuhause im Chor brauchen wir Michel viel dringender um den „Kriminal Tango“ zu singen.

Es war ein rundum gelungenes Wochenende und wenn ihr uns fragt ob wir nochmal nach Berlin fahren wollen?? Na klar — denn mer ham noch eenen Koffer in Berlin!!!



Ulla u. Michael

## Laudatio für Michael Schreiber



Wie in der letzten Ausgabe bereits erwähnt, ist unser Mitglied Michael Schreiber seit 10 Jahren im Regenbogenchor. Zu diesem Anlaß trafen sich am 29. Mai einige Leute aus dem Chor in der Krone. Im Anschluß an unseren Probenstag dankte Eva dem inzwischen passiven Mitglied für sein Engagement im Verein und übergab im ein kleines Geschenk.

Michael stellte sich kurz den anwesenden „Neuen“ vor und stellte dem Chor einen Betrag für einen Chorsatz zur Verfügung.

Georg

## Ein Chortag in Bad Nauheim!

15.Juni. Oder war es ein Kurkonzert am Sonntagmorgen mit Chören? Egal, die Zuhörer hatten sicher ihre Freude. Es war ja für jeden etwas dabei. Und alle Vereine gaben sich mehr oder weniger Mühe. Da waren Silcher's Stücke, die von traditionellen Gesangsvereinen immer wieder gerne gesungen werden. Vor 100 Jahren war Johannes Brahms gestorben, also dürfen auch seine Werke nicht fehlen. Allerdings hat er sich sicher ein paarmal im Grabe gedreht.

Es gibt sehr schöne Werke alter Meister, aber es ist erschreckend, wie manche Stücke immer wieder entwürdigt werden. So manche Stücke hätten etwas mehr „Pep“ verdient gehabt.

Ja Martin, hast Du gesehen wie so mancher Chorleiter rührte und mit den Fingern schnippte, die Sängerschar jedoch die Köpfe tief in den Noten hatte und zäh versuchten den Rhythmus daraus zu lesen? Eine Sängerin ganz außen hat wohl Krach mit dem Dirigenten gehabt. Sie

auch ihr früherer Musiklehrer waren der Meinung, daß wir vom Regenbogenchor und der Intermezzo mit Abstand die Besten waren. Sie hat mich jedoch gebeten auszurichten, daß wir nicht böse sein sollten, wenn sie das nicht in ihrem Bericht erwähnt. Sie wollten keinem auf die Füße treten. Eine echte Konzertkritik ist ja ohnehin nicht gefragt. Für einen Konzertvortrag waren weder die äußeren Voraussetzungen gegeben (bei der Akustik), noch war es Sinn der Veranstaltung.

Vor zwei Jahren hatte das Kulturamt die neun Bad Nauheimer Chöre zu einem Chor-konzert geladen. Damals fand die Veranstaltung im Platanen- hof am Kurhaus statt. Es waren drei Bühnen aufgebaut und dadurch war der Ablauf um einiges zügiger und interessanter. Aber das ist meine persönliche Meinung.

*Georg*

**Ich denke nur Musik. Ich bin verliebt in die Musik, ich liebe die Musik, ich denke nichts als an sie und an anderes nur, wenn es die Musik schöner macht. Passen Sie auf, ich schreibe wieder Liebeslieder, aber nicht an A-Z, sondern nur an die MUSIK!**

*Johannes Brahms*

## Sommeranfang '97 in Wickstadt

Der 21. Juni ist eigentlich der Tag im Jahr, an dem der Sommer beginnen sollte. Dieser hielt sich aber ganz schön versteckt und viele von uns rechneten aufgrund der besch. Wetterlage sogar mit einer Absage des „Open Air“-Konzertes der „Schubertchöre“.

Es fand aber - und das war auch gut so - trotzdem statt! Gegen 19.00 Uhr trafen wir uns im historischen Hofgut Wickstadt, das an diesem Abend mehr einem „Beduinencamp“ gleich, denn die Veranstalter hatten - fein säuberlich getrennt für jeden Chor - Zelte aufgestellt.

Die Veranstaltung konnte also über die (Natur) Bühne gehen, auf der - nach dem letzten Regenschauer - Martin Friedberg, einem Aerobic-

Tanz zweier Teenies und Mundartvorlesungen von H. Kimmel.

Zwischendurch war genügend Gelegenheit für den ein oder anderen Schoppen, den Biß in ein leckeres Grillwürstchen oder ein kleines Schwätzchen.

Um ca. 22.15 Uhr endete der sogenannte „offizielle Teil“ und es war schade, daß trotz des wärmenden Johanniseuers im Rücken, den meisten ziemlich kühl wurde und sie sich deshalb recht bald auf den Heimweg machten.

Bei schönerem Wetter hätte sich dieser Abend sicher in eine längere Sommernacht verwandelt

vermutet

*Ulla He.*

## GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME !

### Kontaktadressen:

Eva Richel (Vorsitzende)  
Wilhelm-Leuschner-Straße 29  
35510 Butzbach  
Tel.: 06033 - 15387

Martin Schubert (Chorleiter)  
Homburger Straße 24  
61231 Bad Nauheim  
Tel.: 06032 - 5875

### Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 70 Exemplaren.

### Redaktion:

Bernd Arand, Ilka Kücklich,  
Karin Landvogt, Ulla Herbert,  
Georg Huber

Verantwortlicher Redakteur  
i.S.d.P.:

Georg Huber

### Anschrift der Redaktion:

Georg Huber  
Friedberger Straße 48  
61169 Friedberg - Ockstadt  
Tel.: 06031 - 92832

# REGENBOGEN

## Cocktail

### Antikes neue Kleider!

Das nenne ich Disziplin! Unsere Antike hat ja sehr schöne Beine und ich bin ja inzwischen beim Bewundern derselben entappt worden, aber mit schwarzem Rock und weißem Verband kommt unsere Kleiderordnung durcheinander. Aber eine schwarze Hose hängt nicht im Kleiderschrank. Also wird das Sparschwein geschlachtet und extra für unsere Matinee ein neues Beinkleid beschafft. Ein schwarzer Verband hätte es auch getan, aber wo bekommt man den?

*Georg*

### Für diese Jahreszeit.....

Am 29. Mai wurden Passanten, die sich am Spätnachmittag in der Nähe der Stadtschule aufhielten mit einem musikalischen Genuß besonderer Art überrascht. Da hörte man tiefe Männerstimmen „dom-dom-dom-dom-dom“ gefolgt von einem „tschu-ma-tschu“. Nacheinander setzten andere Stimmen ein, und dann wurde plötzlich „Christmas-Jazz“ gesungen. Während die Spaziergänger kopfschüttelnd weitergingen, schallte großes Gelächter aus Fenstern im 2. Stock der Schule. Wahrscheinlich hat hier ein Chor für ein Weihnachtskonzert geübt.

*Ulla*

### Kein Schwein ruft mich an!

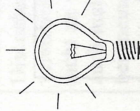
Unsere Eva hatte da eine ganz tolle Idee. Mittwochs sollte wenigstens noch eine Stellprobe für unsere Matinee gemacht werden. Die Handy's sind eine große Hilfe, wenn es darum geht Entfernungen zu überbrücken. Es soll ja keiner hin und her laufen müssen. So kam dann um 21.00 Uhr Jürgens und meine große Stunde. Endlich durften wir unsere Mobiltelefone demonstrieren. Ohne diese leidigen Blicke, denn es ging ja um den Chor. Wo bleibt denn der Anruf?

Mehrfach überprüfe ich die Empfangsbereitschaft, es darf nichts schief gehen. Als Handynutzer kann

*Georg*

man sich doch nicht auslachen lassen, weil da wiederum ein Funkloch ist. Als der Jürgen schweißgebadet in die Schule kommt und erzählt, er hätte mehrmals den Anrufbeantworter der MAN drangehabt, wurde mir klar, daß diese wunderschöne neue Technik gut funktioniert, aber man sollte die Rufumleitung deaktivieren, dann bimmelt das Handy wunderschön an jedem Ort. Hab ich sofort gewußt, denn ich bin doch nicht dumm!

### Die Glocke - die letzte!



Kürzlich war ich auch mal mit der Installation unserer Türglocke dran. Es kann ja nichts passieren, ich weiß ja, wie das geht. Bin doch nicht dumm! Also raus mit der Glocke aus dem Fenster. Doch auf halben Weg stoppe ich.

Ich überlege mir, im Vorstand mal den Vorschlag zu machen, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen. Denn was ist, wenn die Glocke auf dem Weg nach unten in eines der Fenster schlägt? Dann ist das Fenster kaputt. Ich als Techniker weiß das genau. Also bevor noch etwas kaputt geht, ziehe ich

ganz kleinlaut

*Georg*

### I m a yesterday man!

„Sing mich ich bin ein Lied“ steht auf der Vorderseite meines neuen T-Shirt. Was hatte ich mich gefreut, als das Weihnachtspaket aus der Heimat ankam. Meine vier Nichten und meine beiden Schwestern hatten sich richtig Mühe gemacht mir auf die Rückseite die Noten eines Liedes zu malen. Unser Probenstag war eine gute Gelegenheit, das Geschenk zu tragen. Unter Sängern müssen natürlich alle greifbaren Noten gesungen werden. Ist ja ein toller Song, aber ich werde das Hemd nicht mehr tragen. Bin doch nicht von gestern!

*Georg*

### Auswendig!



Für unsere Matinee hatten wir viel geübt, galt es doch, so viel wie möglich auswendig zu singen. Das funktionierte auch gut und Martin konnte einen sehr aufmerksamen Chor dirigieren, der direkten Blickkontakt hielt, auf seine Hände achtete und vor allem auf seinen Mund, zum Vormurmeln des Textes. Bei Factory habe ich mich dann doch nicht getraut, ohne Text zu singen. Die Nervosität machte mir zu schaffen und ich hatte Angst, irgendwann das berühmte working rauszuplatzen, obwohl doch nur work gefragt ist.

Aber dann wurde ich noch nervöser, ich mußte nämlich feststellen, daß ich die Einzige war, die einen Ordner in den Händen hielt.

So schaute ich dann doch nicht so intensiv auf den Text, sondern mehr auf Martin und siehe da, es klappte ganz gut.

Wie auch Mary nach dem Konzert sagte, es ist halt doch ein Unterschied, ob man in der Singstunde auswendig singt oder im Auftrittsstreß.

*Ulla*

### Ein wenig zu viel!

Iona machte sich besonders viel Streß. Nicht nur 4 Madrigale, eines ausländischer als das andere, und jede Menge Popsongs aus Zeiten, wo noch mindestens 3 Strophen zur Liedausstattung gehörten. Nein, auch die „Quantitativa“ lernte sie auswendig. Leider, leider, aber das nächste Mal kommt bestimmt!

*Ulla*

### DIE REGENBOGENPRESSE GIBT BERICHT

#### Geburtstage:

- Juli**  
 04. Ingeborg Schreiber  
 13. Heike Wyneken  
 14. Martin Schubert  
 14. Michael Herbert  
 15. Doris Brömling  
 15. Georg Huber  
 19. Martin Pfaff  
 24. Ursula Gerke

#### August

01. Barbara Wolf  
 24. Bernd Arand  
 26. Susanne Martin  
 30. Jeanette Kohlschmitt

#### September

12. Birgitt Diemel  
 15. Isolda Wendlin-Huber  
 19. Ilka Kücklich  
 20. Felix Müller-Holtkamp  
 30. Ulla Herbert



## HERZLICH WILLKOMMEN

Absender:  
Marie Louise Ott  
Sudtenstr. 16  
61203 Reichelsheim  
Tel: 06035-4046

Hallo,  
nun bin hab ja schon ein paar Monate „Chorluft“ geschnuppert und es macht mir riesigen Spaß mit Euch mitzusingen und mit-zuschwingen! Einige wissen ja schon, daß ich als Krankenschwester in der Diabestes Klinik arbeite. Ich lebe mit einem Martin (noch einer!) zusammen und habe zwei ziemlich erwachsene tolle Töchter. Was ich sonst noch so mache ist: lesen, radeln, schwimmen, mich mit ganzheitlicher Medizin und Herz und Seele zu beschäftigen.  
Wir sehn uns.

*Mary*



Copy right by Herbert girls

An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.

Absender:  
Tanja Leiblich  
Haagstraße 14  
61169 Friedberg  
Tel. 060314393

Hallöle!  
Ich, Tanja Leiblich, wurde am 22. Januar 1974, als Tochter der Eheleute Peter und Christa Leiblich, in Friedberg/Hessen geboren.

HALT! STOP! Falscher Film.

Ich soll euch hier jetzt was von mir erzählen, was im besten Falle auch noch interessant sein soll. Womit fange ich denn da am besten an?

Nun ja, wie inzwischen wohl jeder mitbekommen haben wird, bin ich nach dem Abi im Jahre 1993 dem Aktenstaub verfallen und schlage mich im Landratsamt Friedberg auf der Kämmerlei täglich mit einer Unmenge von Zahlen rum. Wenn ich es dann tatsächlich geschafft haben sollte,



Copy right by Herbert girls

An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.

mich von dieser spannenden Materie zu lösen, verbringe ich meine Freizeit am liebsten damit, mit ein paar Freunden die Gegend unsicher zu machen. Darunter muß man fetzige Discoabende, ruhigere Spieleabende oder auch mal appetitliche Restaurantbesuche verstehen. Ein gemütlicher Kinobesuch oder eine Runde Billard oder Minigolf sind auch nicht zu verachten. Zu vergessenen sind natürlich nicht die faulen Abende auf dem Sofa oder auch mal ein aktiver Tag im Schwimmbad. Als kleiner Genießer wohne ich noch zu Hause bei meinen Eltern und meiner Stofftiersammlung, sozusagen das moderne Schlagwort "all inclusive" oder "Hotel Mama".

Wenn man dann noch als Einzelkind großgeworden ist, hat man in der Familie nicht immer eine leichte Stellung. Sozusagen von der Solistin, die zu Hause ihre Meinung durchsetzen muß, hat in der letzten Zeit eine Wandlung zur Altistin stattgefunden, wobei man sich in dieser Stellung auch erst mal durchbeißen muß.

Doch fällt einem dies im Regenbogenchor von Anfang an nicht schwer, da man überall mit offenen Armen aufgenommen wird. Hiermit ein dickes Lob an alle aktiven Chormitglieder. Soooodele, jetzt habe ich euch alle genug gelangweilt und beende hiermit meinen Vortrag! Trotzdem wünsche ich uns weiterhin noch ein fröhliches Tralala und immer eine gut geölte Stimme.

*Tanja*

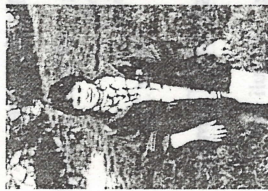
Absender:  
Charlotte Dietz  
Borggasse 8  
61203 Reichelsheim  
Tel: 06035-3102

Hallo!

Ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern des Chores - also von Anfang an dabei!! Habe einige kommende und gehende Sänger/innen erlebt, vier sehr unterschiedliche Dirigenten verkraftet, Höhen und Tiefen durchstanden, viele nette Leute kennengelernt. Ergebnis: Es macht immer noch Spaß! Seit meiner Schulzeit, später im Beruf als Erzieherin im Kindergarten, gehört das Singen einfach dazu.

Außerdem höre ich gerne Musik und Gesang von Reinhard Mey, Pur, Chris de Burgh, mag Kuschel-Rock, Mozart, Vivaldi's Vier Jahreszeiten, griechische Lieder und Griechenlandurlaub, Kinder, Kino, Kneipe, Fußball, Bücher, Pizza und Pasta.

*Charlotte*



Copy right by Herbert girls

An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.